

Volkstrauertag

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Pastor Reinfeld,

Sehr geehrte Frau Roggatz,

liebe Kirchengemeinde,

zum heutigen Volkstrauertag möchte ich die Gelegenheit nutzen und als stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Steinbergkirche ein paar Worte an Sie richten. Ein paar Worte dazu, warum heute - 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges und 75 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges der Volkstrauertag immer noch von großer Bedeutung ist. Vielleicht sogar von besonders großer Bedeutung, denn der Volkstrauertag dient dem Gedenken an die Kriegstoten aller Nationen.

Die Toten mahnen uns - heißt es im Zusammenhang mit diesem Tag. Sie mahnen uns nicht nur den Opfern zu gedenken und vergangene blutige Auseinandersetzungen zu reflektieren. Sie mahnen uns vielmehr dazu, die richtigen Lehren aus der Geschichte zu ziehen.

Hier in Deutschland, in Schleswig-Holstein, in Quern sind wir in der glücklichen Situation seit Ende des Zweiten Weltkrieges keiner kriegerischen Auseinandersetzung mehr ausgesetzt gewesen zu sein. Die Blockbildung zwischen Ost- und West mag überwunden sein - auch hier kann man sich heute nicht mehr so sicher sein - die kriegerischen Brandherde dieser Welt sind es keinesfalls. Der Krieg tobt weiter in der Nachbarschaft - zum Teil am Rande Europas. Ukraine, Syrien, die länderübergreifenden Gräueltaten des IS - all dies führt uns tagtäglich vor Augen, auf welch tönernen Füßen unserer Friede steht. In immer mehr Konflikten sind wir auch direkt beteiligt, in dem deutsche Soldaten in verschiedensten Ecken der Welt, wie z.B. in Afghanistan im Einsatz sind. Hinzu kommt - auch das sollte nicht vergessen werden - dass zahlreiche Auseinandersetzungen mit Waffen "made in Germany" geführt werden.

Umso zynischer die Argumentation, dass die Einschränkung von Waffenlieferungen ins Ausland die deutsche Wirtschaft, deutsche Arbeitsplätze und unseren Wohlstand schädigen würde.

In unserer immer komplexeren Welt müssen wir darauf gefasst sein, dass Waffen, die wir heute in ein scheinbar stabiles Land liefern, schon Morgen in falsche Hände gelangen und für schreckliche Verbrechen benutzt werden könnten.

Der Volkstrauertag sollte uns ins Gedächtnis rufen, dass wir aus der Vergangenheit lernen müssen. Daher ist es wichtig, die Mahnmale und Gräber der vielen Kriegsoffer zu bewahren - an dieser Stelle sei der deutschen Kriegsgräberfürsorge für ihre wichtige Arbeit gedankt -, damit auch die Generationen nach uns, die keinen direkten familiären Bezug mehr zu den Kriegen des 20. Jahrhunderts haben, die Botschaft verstehen: Kriege kennen keine Sieger, sondern nur Verlierer. Seien es die Opfer der nationalsozialistischen Gräueltaten oder die Opfer der Giftgaseinsätze im Ersten Weltkrieg. Es würde nicht schwer fallen, weitere Beispiele zu finden.

Die Toten mahnen uns! Das ist die wichtige Botschaft dieses Tages. Sie mahnen uns, zu erinnern, aber auch vernünftig miteinander umzugehen. Im täglichen Miteinander, sowie in der großen Politik.

Sehr geehrte Gemeinde,

lassen Sie uns nun gemeinsam den Kranz der Gemeinde und des SoVD am Ehrenmal niederlegen.